

Vorwort: 20 Jahre Tafel VS (K)ein Grund zum Feiern?!

Helgina Zimmermann (Erste Vorsitzende)

Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Ehrenamtliche,
liebe Unterstützer*innen,
liebe Freund*innen der Tafel VS,

dieses Jahr ist für unseren Verein ein ganz besonderes. Denn 2019 jährt sich zum zwanzigsten Mal die Gründung der Tafel Villingen-Schwenningen. Verfügte die Tafel VS zu Anfang nur über einen kleinen Laden, betreibt sie heute fünf Ausgabestellen in Villingen, Schwenningen, St. Georgen, Triberg und Donaueschingen sowie eine Sortiereinrichtung in Schwenningen. Vier Festangestellte und zahlreiche Ehrenamtliche sortieren täglich ca. zwei Tonnen Lebensmittel und verkaufen vergünstigte Waren an bedürftige Menschen in unseren Tafelläden. Unterstützt werden sie dabei auch von ca. 20 Personen, die eine Arbeitsgelegenheit in Anspruch nehmen. Im Rahmen dieses Wachstums hat die Tafel VS mehrere feste Personalstellen geschaffen, die es Menschen in prekären Lebenssituationen ermöglicht haben, wieder auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Sie ist außerdem seit 2018 anerkannte Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes.

So könnte man das Jahr 2019 also durchaus als ein „Jubiläumjahr“ im eigentlichen Wortsinne verstehen, in dem wir – wie es oft üblich ist – auf die Leistungen unseres Vereins, unserer Ehrenamtlichen und unserer Spender*innen zurückblicken. Dies ist sicherlich auch ein wichtiger Aspekt eines solchen Jahrestags.

Doch 20 Jahre Tafel in Villingen-Schwenningen bedeutet auch, dass 2019 noch diejenigen sozialen Ungleichgewichte bestehen, die unseren Verein



1999 bewegt haben, das Tafelprojekt ins Leben zu rufen. Die stete Erweiterung unseres Tafelangebots und die damit verbundene Notwendigkeit zunehmender „Professionalisierung“ sind zudem auch Indizien dafür, dass sich an der sozialen Grundsituation seit 1999 nicht viel geändert hat. Zudem wird die Tafel-Idee etwa in der soziologischen Forschung zunehmend kritisch reflektiert und diskutiert. Vor allem folgende Kritikpunkte sind in den letzten Jahren

immer wieder formuliert worden. Sie stehen exemplarisch für viele weitere Diskussionsfelder in Bezug auf die Grundlagen und Handlungsweisen der Tafel-Bewegung:

1. Das rapide Anwachsen der Tafelbewegung in Deutschland könne als Indiz eines grundlegenden Paradigmenwechsels in der Sozialpolitik des Staates gelesen werden. Denn an die Stelle des systematischen Engagements des Wohlfahrtsstaats trete die private Initiative, die mit wohlfahrtsstaatlichen Ideen der Barmherzigkeit und Wohltätigkeit assoziiert erscheine und auch im Sprechen der Tafel-Bewegung von sich selbst als solche repräsentiert werde. Gleichzeitig werde die Tafel auf diese Weise zum stabilisierenden Teil desjenigen Phänomens, das sie nach eigener Auffassung durch ihre Aktivitäten bekämpft, nämlich des zunehmenden Rückzugs des Staates aus der sozialen Verantwortung.

2. Die Hilfeleistung der Tafel (Abgabe vergünstigter Lebensmittel) stelle meist nicht mehr als eine punktuelle Unterstützung dar, die nachhaltig nichts an der Situation der Betroffenen verändere, sondern nur *ein* Symptom multifaktorieller Notsituationen bearbeite.

3. Der tafelintern geführte Diskurs um „Abfallvermeidung“ verfange nur bedingt, denn die Tafel vermeide nicht Abfall, sie verlagere nur die Entsorgungskosten vom Händler in den gemeinnützigen Sektor und ändere dadurch weder etwas an den Produktionsbedingungen von Nahrung oder der Verpackungsproblematik noch an der Ökobilanz der von ihr weitergegebenen Produkte.

Vor dem Hintergrund derartiger, auch als Chance für uns zu begreifender Kritik wollen wir das „Jubiläumsjahr“ deshalb nicht nur dazu nutzen, die Tafel VS und unsere Arbeit unreflektiert „zu feiern“, auch wenn wir sicherlich mit einem gewissen Recht und einer gewissen Befriedigung auf das in den letzten Jahren unter großem persönlichen Einsatz Geleistete und Erreichte zurückblicken können. Die Würdigung Ihrer und unserer Leistungen findet in einem Festakt im Juli 2019 ihren Rahmen, in dessen Verlauf auch langjährige Ehrenamtliche der Tafel VS besonders geehrt werden.

Auch sind wir glücklich, unser zwanzigjähriges

Bestehen durch ein besonderes Ereignis „feiern“ zu können: Herr Stefan Chares (Unterbränd) ist international erfahrener Extrem-Triathlet und wird zugunsten der Tafel Villingen-Schwenningen vom 12. bis zum 31. August 2019 am *swissultra Ultra-Triathlon* in der Schweiz teilnehmen. An zwanzig aufeinanderfolgenden Tagen wird er zwanzig Triathlons bewältigen – für jedes Tafel-Jahr einen. Dabei legt er schwimmend, laufend und Rad fahrend eine Strecke von über 4000 km zurück. Spender*innen haben die Möglichkeit, für jeden zurückgelegten Kilometer einen Geldbetrag ab 10 Cent zu spenden und so die Arbeit der Tafel VS zu unterstützen. Wir danken Herrn Chares für sein besonderes und bewundernswertes Engagement im Jubiläumsjahr.

Dennoch erscheint es dem Vorstand nicht angebracht, 2019 unreflektiert als reines „Jubiläumsjahr“ zu begehen. Wenn wir es ernst meinen mit der Aussage, dass der eigentliche Daseinszweck unseres Vereins der ist, die Gesellschaft so zu verändern, dass man uns nicht mehr braucht, die Selbstauflösung also unser eigentliches Ziel ist, müssen wir uns der konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung mit unserem Handeln, seinen Rahmenbedingungen und seinen Grundlagen mit Mut und Offenheit stellen.

Deshalb wollen wir im Jahre 2019 die Tafel „feiern“, indem wir über sie und ihre Zukunft nachdenken und der Frage nachspüren, wie wir unser Handeln verändern müssen, um unser eigentliches Ziel zu erreichen. Dies soll im kommenden Jahr vor allem dadurch angestoßen werden, dass wir im Rahmen von „Jubiläumsveranstaltungen“ Impulse in den Verein und die städtische Gesellschaft hinein setzen und einen Rahmen eröffnen, in dem eben diese Diskussion möglich wird.

Die Veröffentlichung dieser „Festschrift“ ist einer der Bausteine dieses Versuchs. Durch die Schaffung eines Anlasses und Ortes der Selbstreflexion soll unser Nachdenken angestoßen und angeregt werden.

Da wir diese Selbstreflexion als andauernden Prozess verstehen wollen, soll diese „Festschrift“ nicht als abgeschlossenes Publikationsprojekt, als ein gedrucktes Buch also, erscheinen. Vielmehr soll sie als im Jahresverlauf (und, wenn sie sich bewährt, darüber hinaus) stetig wachsendes Online-Projekt auf der Homepage des Vereins als Sammlung downloadbarer PDF-Dateien publiziert werden. Die „Festschrift“ wird zwei Teile umfassen:

1. einen Teil, der auf die Tafel Villingen-Schwenningen fokussiert und Beiträge zu ihrer Geschichte, ihrem Aufbau und ihren Aktivitäten umfasst und wohl am ehesten dem nahekommt, was klassischerweise unter einer „Festschrift“ verstanden wird. Dieser Teil umfasst sowohl „klassische“ Festschriftbeiträge als auch kritische Perspektiven, um die Vielstimmigkeit unseres Vereins abzubilden. Dieser Abschnitt soll bis zum Ende des Jahres abgeschlossen werden.

2. einen Teil, der externe Beiträge versammelt, die auf wissenschaftlicher Grundlage verschiedener Disziplinen konstruktive Perspektiven auf die Tafel als Akteur im sozialen Feld in allgemeinverständlicher Form eröffnen. So sollen inhaltliche Impulse in unseren Verein, aber auch darüber hinaus gesetzt werden. Dieser Teil der Festschrift soll in den kommenden Jahren unter Umständen auch weitergeführt werden und zu einem verstetigten Diskussions- und Debattenforum werden, das die Weiterreflexion unseres Engagements ermöglicht.

Ergänzt und begleitet werden soll dies durch die Organisation einer Vortragsreihe im letzten Jahresviertel, die in der Geschäftsstelle des Vereins stattfinden soll. Im Rahmen der öffentlichen Vortragsreihe sollen Expertinnen und Experten zu Wort kommen, die die Tafelbewegung in den letzten Jahren auf verschiedenen Ebenen begleitet haben und ihre Ergebnisse in unseren Verein und die hiesige kommunale Debatte hineinbringen.

Die Vortragsreihe richtet sich vor allem auch an unsere Vereinsmitglieder und unsere Ehrenamtlichen. Im Anschluss an die Vorträge soll in der Diskussion mit den Vortragenden der angesprochene Reflexionsprozess angestoßen und ausgestaltet werden.

Wir wollen Sie alle herzlich einladen, sich an dieser Form des „Jubiläums“ durch eigene Beiträge zu beteiligen. Wir laden Sie auch herzlich ein, sich rege in unsere Diskussionen und Debatten einzubringen, mit uns nachzudenken, was die Tafel kann, will und soll und wie wir unser Engagement in Zukunft gestalten, um von der punktuellen zur nachhaltigen Hilfe zu gelangen.

Danken möchte ich neben allen Beiträger*innen inner- und außerhalb des Vereins, die Artikel, Texte und Bilder zu diesem Projekt beigesteuert haben, an dieser Stelle Herrn Matthias Faul (Mannheim),

der die Erstellung der Festschrift redaktionell und satztechnisch betreut. Ebenso danke ich Johannes Zimmermann, der sich bereit erklärt hat, die Herausgeberschaft der Festschrift zu übernehmen. Vor allem aber spreche ich meinen herzlichen Dank all den ehrenamtlichen Helfer*innen aus, die in den letzten beiden Jahrzehnten unermüdlich ihre Zeit, ihre Arbeitskraft und ihr Herzblut in den Dienst unserer Tafelarbeit gestellt haben und dabei Einsatz und Verlässlichkeit bewiesen haben, die über das ansonsten übliche Maß bei weitem hinausgeht.

Ich wünsche Ihnen und uns allen ein frohes, aber eben auch nachdenkliches „Jubiläumsjahr“.

Herzlich,



Helgina Zimmermann
(Erste Vorsitzende „Mach mit“ Förderverein e.V.)